Herbstliche Veranstaltungen = Manifestations automnales

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERBSTLICHE VERANSTALTUNGEN

Da der Herbst manches gutzumachen hat, was der Sommer uns an Schönwetterfreuden verdarb, wollen wir uns im Oktober nicht bedingungslos in die geschlossenen Räume zurückziehen, sondern da und dort auch im Freien etwas Festliches zu erleben suchen. Da empfiehlt sich das schöne, arbeitsfreudige Dorf *Stäfa* für seine Herbstspiele, die am 7. und 14. Oktober Freilichtaufführungen und Umzüge bringen werden und eine landwirtschaftliche Herbstmesse, die den Interessenten manches Neue bieten wird. Warum soll nicht auch einmal hier, am Sonnenufer des Zürichsees, ein Winzerfest gefeiert werden? Da breitet sich doch eines der größten zusammenhängenden Rebgelände des Kantons Zürich aus, und die Schönheit des gepflegten Dorfbildes von Stäfa hat schon Goethe begeistert. In der französischen Schweiz kündigt *Châtel-St-Denis* im Freiburger Alpenvorland für den 21. und 22. Oktober sein Volksfest «La Bénichon» an.

IN STÄFA

IN CHATEL-ST-DENIS

IN ST. GALLEN DIE OLMA

Der Landwirtschaft und der Milchproduktion ist alljährlich die OLMA in *St. Gallen* gewidmet. Sie wurde im Laufe der Jahre zur großen Herbstmesse der Ostschweiz ausgestaltet und wird dieses Jahr vom 11. bis 21. Oktober wohl wiederum einen Besucherzustrom von nah und fern erleben, der ihrer wirtschaftlichen und propagandistischen Bedeutung entspricht. Möge auch hier der Herbst nicht mit Wettergunst knausern, damit das zur OLMA gehörende Freigelände und die blumenreichen Grünanlagen sowie die belebten Verkaufsstraßen und die Budenstadt des großen Herbst-Jahrmarktes (13. bis 21. Oktober) nicht unter Wasser gesetzt werden.

MANIFESTATIONS AUTOMNALES

L'automne étant susceptible de compenser – du moins l'espère-t-on – les déceptions que nous infligea un été nébuleux et pluvieux, octobre ne nous condamnera point à une vie hermétique et nous réserve au contraire quelques belles réjouissances en plein air. Le laborieux et beau village de *Stäfa* nous convie à ses dionysies, les 7 et 14 octobre, qui comporteront des spectacles à ciel ouvert, des cortèges et une foire agricole d'automne. Pourquoi se priverait-on, sur cette rive ensoleillée du lac de Zurich, où s'étale précisément le plus grand vignoble de ce canton, de célébrer les vendanges? Le riant village de Stäfa, si propre et soigné, avait déjà enchanté le grand Gœthe. En Suisse française, le bourg fribourgeois de *Châtel-St-Denis,* chef-lieu du district de la Veveyse, annonce sa populaire «Bénichon» pour les 21 et 22 octobre.

A STÄFA

A CHATEL-ST-DENIS

A ST-GALL L'OLMA

La grande manifestation de l'OLMA, à *St-Gall,* est vouée chaque année à l'agriculture et à l'industrie laitière. Elle est devenue, au cours des ans, la foire d'automne la plus importante de la Suisse orientale, et peut compter, du 11 au 21 octobre, sur une grande affluence de visiteurs. Puisse là aussi le ciel sourire aux vastes installations en plein air, véritables jardins de Flore et de Pomone, et aux éventaires des marchands dressés le long des rues.

BREITLAUENEN

Zweiundsiebzig Wildbäche gischten über hohe Felsen, zerstieben zu silberhellen Wasserwolken, die in allen Regenbogenfarben schillern, sammeln sich in der Tiefe abgründiger Schluchten und hüpfen endlich durch das Tal von Lauterbrunnen als Lebensraum köstlicher Forellen. Dichter und Maler blickten schon vor Zeiten staunend zum Staubbach und zum Trümmelbachfall. Und wenn sie dann in den hintersten Talgrund vordrangen, wurde ihnen das Geäder des Schmadribachfalls zum Erlebnis. Man muß ihn selber schauen, um diese frühe Anziehungskraft ganz zu verstehen. Jetzt im Herbst beginnen die Wildwasser langsam ruhiger zu werden. Die Zeit der großen Schmelze ist vorbei, schon blitzt der Neuschnee von den Gräten und aus den Nordwänden, die sich vom Tschingelhorn zum Breithorn spannen und übers Groß- und Mittaghorn zur Ebnefluh, zum Gletscherhorn, und die endlich sachte westwärts zur Jungfrau abbiegen.

Woran liegt es, daß der Talschluß von Lauterbrunnen uns so übermächtig anspricht? Von Stechelberg stiegen wir bergan, hatten den Lärm der Benzinvehikel bald vergessen, hörten nichts mehr als das Rauschen im Bergwald und in den hüpfenden Wassern und fühlten, wie die Unrast unserer Zeit allmählich hinter einem blieb. Frischgrün wie immer schimmerte das Quellenmoos, und die paar Hütten, an denen wir vorbeizogen, erscheinen organisch mit der Erde verbunden. So ist es hier oben mit allem: Der Maultierweg von Trachsellauenen zum Alpgasthof von Obersteinberg, erst recht die nur dezent markierten Wanderwege oder der Hüttenpfad zur Bergsteigerklause hoch über dem Schmadribachgletscher schmiegen sich leise ins Gelände und führen uns immer packenderen Weit- und Tiefblicken zu.

Und wenn wir schließlich über dem Bergwald in der Höhe stehen, öffnet jede Wegbiegung eine neue Sicht. Wie mit einem Silbergriffel sind die Gwächtengräte der Drei- und Viertausender in den kobaltblauen Himmelsgrund gezeichnet; Schatten spielen allenthalben in den Gletscherflanken, und wo die Felsengräte an die Sonne treten, huscht ein erzfarbener Glanz darüber hin. An den Hängen lodern die ersten goldenen Lärchen auf, und in den dürftigen Alpweiden kleiden sich die Zwergsträucher in ein Oktoberwams aus Scharlach und Ockergelb. In diesen Wochen schwebt ein Farbenzauber über dem hintersten Lauterbrunnental, wie sonst nie im Jahr.

Und dann das Ungewöhnliche: Weil schon vor bald zehn Jahren das Alpgebiet von Untersteinberg dem Naturschutzbund übergeben worden war, weil jetzt außerdem die weite anschließende Wald-, Alpweiden-, Fels- und Gletscherregion bis zum Rottal und zu den Hochgipfeln hinauf dank der Spende des Schweizervolkes Naturschutzgebiet wird, hat das Wildgetier der Berge hier ein Refugium gefunden. In dieser Landschaft prägt sich eine Größe aus, die bis auf den heutigen Tag dem menschlichen Einfluß entzogen blieb.

Willy Zeller

DER «TALER»-VERKAUF DES SCHWEIZERISCHEN BUNDES FÜR NATURSCHUTZ UND DES SCHWEIZERISCHEN HEIMATSCHUTZES bezweckt nicht allein die Mittelbeschaffung für zahlreiche kleinere Restaurierungen und Schutzlegungen, sondern er gilt auch Werken von nationaler Bedeutung. So dienen die Mittel aus der diesjährigen «Schokoladetaler»-Aktion einem landschaftlich großartigen und technisch völlig unverbildeten Gebiet im hintersten Talgrund von Lauterbrunnen: den Alpen von Breitlauenen.

Noch vor zehn Jahren bestand die Absicht, den Schmadribachfall aufzufangen und der Stromerzeugung dienstbar zu machen. Es wäre ein unverzeihlicher Eingriff in eine der großartigsten Hochgebirgslandschaften gewesen, die bereits einen der bedeutendsten Maler der deutschen Romantik gefesselt hat: Joseph Anton Koch, der von 1792 bis 1794 in der Schweiz tätig gewesen ist, hielt den Schmadribachfall im Bilde fest.

Ancora dieci anni or sono c'era chi si proponeva di captare la cascata del torrente Schmadri e sfruttarla per la produzione d'energia elettrica. Sarebbe stato un errore imperdonabile, giacchè avrebbe deturpato uno dei più stupendi paesaggi d'alta montagna, che già aveva avvinto uno fra i pittori più significanti del romanticismo tedesco: Joseph Anton Koch.

Il y a dix ans encore, on projetait de capter les eaux de la chute de Schmadribach et de les utiliser pour la production de courant électrique. Ces travaux auraient causé un dommage impardonnable à ce splendide paysage de haute montagne qui a inspiré l'un des plus importants peintres du romantisme allemand, Joseph-Anton Koch qui nous a laissé un tableau représentant la chute de Schmadribach.

Some ten years ago a project was afoot to harness the Schmadribach Falls for hydroelectric power. This would have meant an unpardonable loss for the surrounding landscape. The scenic beauty of the idyllic spot was caught by a German romantic painter, Joseph Anton Koch, who visited Switzerland in the period 1792 to 1794. Photos Willy Zeller